universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Sommer im schönen St. Anton am Arlberg, 1304 Meter, dem Tiroler Höhenluftkurort

Langenmaier, Luis

Innsbruck, 1946

St. Anton am Arlberg, 1304 m über dem Meere

urn:nbn:at:at-ubi:2-8379

St. Anton am Arlberg, 1304 m über dem Meere

Ehe es seinen Weltruf als Wintersportplatz errungen hatte, war St. Anton am Arlberg schon ein beliebter Höhenluftkurort. Ein kleiner, aber treuer Gästekreis kehrte da regelmäßig wieder, um in der kräftigenden, frischen Bergluft sich zu stärken, um zu wandern und in der zauberhaften Tiroler Bergwelt neue Kraft zu holen. Umgeben von der Gastlichkeit eines altansässigen Hotelgewerbes, von der Gemütlichkeit einer sicheren Zeit, führten diese frühen Sommergäste ein behagliches Landleben in diesem hochgelegenen, schönen Alpendorf. Die Höhenluft von St. Anton war wie geschaffen für Nachkuren und wirkte nicht weniger heilend bei Erkrankungen der Luftwege, Asthmaerscheinungen und Blutkreislaufstörungen.

Das sommerliche St. Anton sieht sich heute einer mehrfachen Aufgabe gegenübergestellt. Es will dem Erholung suchenden älteren Gast die ersehnte Ruhe geben, dem mehr sportlich eingestellten Wanderer und Bergsteiger eine Bergheimat sein und schließlich durch seine zentrale Lage in einem Alpenteil, der kreuz und quer von den schönsten Alpenstraßen durchzogen ist, den Autoreisenden auch für längere Zeit fesseln. Zahlreich sind die Autotouren, die von St. Anton aus unternommen werden können und von denen man immer wieder in seine sommerliche Ruhe und Schönheit zurückkehren kann, manch reizvolle Verbindung von Autosport mit Bergsteigen läßt sich in den Ferienplan einflechten.

Und jeden Sommergast lockt schließlich das schön gelegene Schwimmbad, die Tennisplätze, die Seilbahn auf den 2180 m hohen Galzig, eine der schönsten Bergbahnen Österreichs. Trotz seines fremdenverkehrsmäßigen Charakters hat sich Sankt Anton am Arlberg doch auch das Alpendörfliche erhalten, spürt man überall das Bauernmäßige im Leben der Bewohner. Das gibt unvergeßliche Bilder echten Bergsommerlebens.

Das Erholungsbedürfnis des heutigen Menschen ist durch die Anforderungen der Zeit noch größer geworden. Möge er gerade nach so langen, entnervenden Kriegszeiten den Weg in die Berge finden, in ihre wohltuende Stille.

„Für Ratschläge sei den Herren Kom.-Rat Walter Schuler, Hermann Schuler, Rudi Matt und Josef Fahrner gedankt."